



Gesundheitsamt

Abteilung Hygiene

Gustav-Mahler-Straße 1 – 3

04109 Leipzig

Noroviren

Noroviren sind weltweit verbreitet. Sie sind ausgesprochen resistent gegenüber Desinfektionsmitteln sowie Umwelteinflüssen und sollen bei Kindern für ca. 30 %, bei Erwachsenen für ca. 50 % der nichtbakteriellen Magen-Darm-Erkrankungen verantwortlich sein. Infektionen mit Noroviren können das ganze Jahr über auftreten, zeigen aber eine saisonale Häufung in den Wintermonaten.

Reservoir:

Der Mensch ist das einzigste bekannte Reservoir des Erregers.

Inkubationszeit (Aufnahme des Erregers bis Krankheitsausbruch):

6 – 50 Stunden

Infektionsweg:

Die Viren werden über den Stuhl und das Erbrochene des Menschen ausgeschieden. Die Ansteckungsgefahr ist sehr hoch, d. h. nur eine kleine Menge Viren reicht zur Ansteckung aus. Die Übertragung erfolgt vorwiegend fäkal-oral (z. B. über Hände schütteln oder Handkontakt mit Flächen, die durch keimhaltigen Stuhl oder Erbrochenes verschmutzt sind) oder durch die Aufnahme virushaltiger Tröpfchen, die im Rahmen des schwallartigen Erbrechens entstehen. Die direkte Übertragung von Mensch zu Mensch erklärt die rasche Ausbreitung von Norovirus-Infektionen in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern und Gemeinschaftseinrichtungen. Infektionen können auch über kontaminierte Speisen und/oder Gegenstände erfolgen.

Dauer der Ansteckungsfähigkeit:

Personen sind während der akuten Erkrankung und bis mindestens 48 Stunden nach Abklingen der klinischen Symptome ansteckend.

Klinisches Bild:

Noroviren verursachen plötzlich beginnende Magen-Darm-Erkrankungen: Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerzen, Übelkeit, Mattigkeit und Muskelschmerzen. Die Körpertemperatur kann leicht erhöht sein. Meist sind die Beschwerden nach etwa 12 bis 72 Stunden wieder verschwunden. Leichte und asymptomatische Verläufe sind möglich.

Therapie:

Eine medikamentöse Behandlungsmöglichkeit gibt es nicht. Es sollte auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet werden (Tee oder Wasser). Die Getränke sollten ggf. mit Traubenzucker, Salz oder Mineralien angereichert werden. Nach der akuten Phase kann wieder leicht verdauliche Kost aufgenommen werden. Bei hohem Flüssigkeitsverlust sollte ein Arzt aufgesucht werden.



Präventive Maßnahmen:

In Küchen und Gemeinschaftseinrichtungen auf peinlichste Hygiene achten (Hände- und Toilettenhygiene).

Personen im Verkehr mit Lebensmitteln:

Diese gehören gemäß § 42 Infektionsschutzgesetz – IfSG – zur Risikogruppe I: Tätigkeitsverbot bis mindestens 48 Stunden nach klinischer Genesung. Hände- und Toilettenhygiene für 2 Wochen (weitergehende Maßnahmen liegen im Ermessen des Gesundheitsamtes).

Personen in Gemeinschaftseinrichtungen:

Besuchsverbot von Einrichtungen bis 48 Stunden nach Abklingen des Durchfalls bzw. Erbrechens.

Wie kann ich mich und andere vor einer Ansteckung schützen?

Der direkte Kontakt zu Erkrankten sollte vermieden werden, da sie während der Krankheit viele Erreger ausscheiden. Nach Möglichkeit sollte nur eine Person die Pflege und Betreuung übernehmen. Während der Erkrankung sollte man nicht für andere Essen zubereiten. Sorgfältige Hände- und Sanitärhygiene sind die wichtigsten Maßnahmen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Sanitärhygiene meint die regelmäßige gründliche Reinigung der sichtbar oder möglicherweise mit Stuhl oder Erbrochenem verunreinigten Gegenstände/Flächen einschließlich Türgriffe und Waschbecken. Beim Reinigen der Flächen sollten Gummihandschuhe getragen und Einwegtücher verwendet werden, die nach Gebrauch entsorgt werden. Ein genereller Einsatz von Desinfektionsmitteln ist im privaten Haushalt in der Regel nicht erforderlich.

Gründliches Händewaschen umfasst: Die Hände zum Waschen ganz nass machen und die Seife gründlich auch zwischen den Fingern verreiben. Nach 20 – 30 Sekunden die Hände mit Wasser abspülen. Zum Abtrocknen sollte jede Person ein eigenes Handtuch bzw. Einwegtücher verwenden.

Verschmutzte Wäsche ist bei mindestens 60 °C (bevorzugt bei 90 °C) mit einem Vollwaschmittel zu waschen.

Besteck und Geschirr können wie üblich gereinigt werden.

Leipzig, April 2008